

Neun-Euro-Ticket ab Montag im AVV zu kaufen

Wie viele Menschen das Angebot in unserer Region nutzen werden, weiß niemand. Doch mehr Busse und Bahnen wird es nicht geben.

VON CLAUDIA SCHWEDA

AACHEN/DÜREN/HEINSBERG In genau 13 Tagen startet das Neun-Euro-Ticket, mit dem alle Menschen ab sechs Jahren bundesweit im Zeitraum von Juni bis August alle Busse und Nahverkehrszüge in Deutschland nutzen können. Es ist ein Monatsticket. Alle drei Monate kosten 27 Euro. Die einmalige Sonderaktion auf Initiative der Bundesregierung soll die Bürger finanziell entlasten. Die Details der Planungen in unserer Region stehen nun fest.

Ab wann sind die Neun-Euro-Tickets im AVV wo genau zu kaufen?

Ab nächster Woche Montag, 23. Mai, können die Tickets nach Angaben des Hans-Peter Geulen, Geschäftsführer des Aachener Verkehrsverbundes (AVV) in den Kunden-Centern und Vorverkaufsstellen von Aseag, West und Rurtalbus erworben werden. Auch die Fahrer von Aseag und West sind zu diesem Zeitpunkt schon ausgestattet. Die Fahrer von Rurtalbus sollen demnach spätestens zum 1. Juni Tickets verkaufen können. Digital sind die Tickets im Laufe der nächsten Woche in der Mova-App der Aseag erhältlich, in der mobil.nrw-app erst zum Start am 1. Juni.

Können sofort Tickets für alle drei Monate gekauft werden?

Ja, das soll möglich sein. Allerdings gibt es kein „Drei-Monats-Ticket“. Es muss für jeden Monat ein separates Neun-Euro-Ticket gekauft werden.

Wie gehen Aseag, West und Rurtalbus mit Abokunden um?

Im Raum Aachen, Düren und Heinsberg sollen in den Monaten Juni, Juli und August statt der eigentlichen Abogebühr nur die neun Euro des Sondertarifs abgebucht werden. Lediglich Schülerjahreskarten, die einmal im Jahr bezahlt werden, müssen separat abgerechnet werden. Die Kundinnen und Kunden müssen nichts unternehmen: Die Verkehrsunternehmen wollen sie von sich aus informieren.

Was ist mit Jobticket und Semester-ticket?

Die Erstattung der über die 27 Euro hinausreichenden Gebühr für die drei Aktionsmonate wird direkt mit den Hochschulen beziehungsweise teilnehmenden Unternehmen abgerechnet. Sie müssen die jeweils zu viel gezahlte Summe dann an die Ticketinhaber weitergeben.

Gilt ein am 14. Juni gekauftes Ticket bis zum 13. Juli?

Nein. Das Neun-Euro-Ticket gilt ab dem Kaufdatum im Juni, Juli oder August immer bis zum jeweiligen Monatsende – also bis zum 30. Juni, 31. Juli oder 31. August. Wer beispielsweise am 14. Juni ein Neun-Euro-Ticket kauft, kann dieses bis zum 30. Juni nutzen.

Wo gilt das Ticket?

Das Neun-Euro-Ticket gilt bundesweit in allen Verbänden und bei allen Nahverkehrsunternehmen für Busse, S-Bahnen, U-Bahnen, Regionalbahnen und Regionalexpress der 2. Klasse und auch Bedarfbusse wie das Anruf-Sammel-Taxi. Etwaige Zuschläge für die Bedarfsangebote müssen allerdings bezahlt werden.



Wie viele steigen mit dem 9-Euro-Ticket neu bei Bus und Bahn ein? Die Verkehrsanbieter sind sehr gespannt.

FOTO: MICHAEL JASPERS

Das Ticket gilt nicht im Fernverkehr (ICE, IC, EC). Auch private Anbieter wie Flixtrain sind ausgeschlossen.

Gilt es auch auf grenzübergreifenden Linien?

Das Neun-Euro-Ticket gilt eigentlich nur im Bundesgebiet. In unserer Region gibt es aber Ausnahmen: Das Ticket gilt laut AVV auch für die Buslinien 24 nach Kelmis, 25 und 33 nach Vaals sowie 34 nach Kerkrade, den SB3 nach Sittard und in den fünf grenzüberschreitenden Multibus-Linien im Kreis Heinsberg zur Verknüpfungshaltestelle in den Niederlanden.

Ist eine Platzreservierung in den Nahverkehrszügen möglich?

Nein. Es gibt keine Reservierungsanzeige an den Plätzen.

Ist die Mitnahme eines Fahrrades oder eines Hundes im Ticket enthalten?

Nein. Es gilt die Regelung des jeweiligen Verkehrsverbundes, in dem sich die Kundinnen und Kunden mit dem Ticket bewegen. Fahrräder können im AVV generell nur mit einem zusätzlichen Fahrrad-Ticket und bei ausreichendem Platzangebot mitgenommen werden.

Gelten zusätzliche Vergünstigungen des Abos auch im Aktionszeitraum?

Ja. Für das Neun-Euro-Ticket gilt die Aboregel des Bereiches, in dem das Abo gilt. Im AVV dürfen demnach in der Woche nach 19 Uhr und am Wochenende und an Feiertagen ganztags zwei Erwachsene und drei

Kinder unter 15 Jahren mit dem Ticket fahren. Wer also diesen Vorteil nutzen möchte, könnte statt des Neun-Euro-Tickets direkt ein Monatsabo abschließen, das ja nicht mehr kostet, und diesen Vorteil zusätzlich nutzen. Außerhalb seines Gültigkeitsbereiches wird das Aboticket als normales Neun-Euro-Ticket betrachtet: Es ist ein persönlicher Fahrschein der 2. Klasse ohne erweiterte Regelungen.

Mit wie vielen Ticketnutzern rechnet der AVV?

„Da kann man nur mutmaßen“, sagt Geulen vom AVV. Erwartet wird, dass die Nachfrage nach Bus- und Bahnfahrten in ländlichen Regionen weniger steigt, in touristischen und großstädtischen Gebieten wie dem Zentrum Aachens oder dem Nationalpark Eifel umso mehr. Im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr gab jeder Zweite bei einer Umfrage an, sich ein Neun-Euro-Ticket kaufen zu wollen. Im AVV-Gebiet haben bereits 180.000 der 1,1 Millionen Menschen, die darin leben, ein Abo. Würde die VRR-Umfrage auch im AVV Realität, kämen 450.000 im Juni, Juli und August als neue Kunden hinzu. „Da wäre ich aber sehr vorsichtig“, sagt Geulen. Die Anbieter sind sehr gespannt auf den Verlauf der Aktion. Ein Marktforschungsunternehmen wird bundesweit erfassen, wer warum das Ticket gekauft hat – und wie zufrieden alle sind.

Wird das Personal in den Verkaufsstellen aufgestockt?

Da das Ticket an vielen verschiedenen Stellen erworben werden kann, rechnen die Verkehrsanbieter nicht mit einem erhöhten Bedarf an einzelnen Stellen. Zudem sei der Verkauf in wenigen Sekunden abgewickelt, da keine Berechtigung geprüft werden müsse.

Wird das Bus- und Bahnangebot im Aktionszeitraum erhöht?

Noch seien zehn bis 15 Prozent

der Kapazitäten im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten frei, heißt es. Auch am Wochenende und in den Ferien seien die Kapazitäten nicht erschöpft. Gegen eine Angebotsausweitung sprächen die Punkte Personal, Fahrzeuge und Trasse. Für den Nahverkehr Rheinland, der den Bahn-Nahverkehr organisiert, sagt Geschäftsführer Heiko Sedlacek: „Wir fahren in der Woche schon jetzt mit der höchst möglichen Kapazität.“ Bis auf wenige Fahrten am Wochenende sei das Angebot bei RE1, RE4, RB33 und der Euregiobahn nicht steigerungsfähig.

Damit meint Sedlacek sowohl die Zahl der Fahrten, die angesichts der ausgelasteten Strecken nicht erhöht werden könnten, als auch die Kapazität der einzelnen Züge. Sie führen zwischen Aachen und Köln schon jetzt als Doppelzug. Länger seien die Bahnsteige nicht. Und die Zeiten im Depot seien nötig, um die Fahrzeuge zu warten. „Wenn wir die Wartungsintervalle drei Monate lang nicht einhalten, haben wir im September in den Hauptverkehrszeiten nicht mehr genug Fahrzeuge.“

Dazu kommt das Problem, nicht plötzlich mehr Personal für nur drei Monate verfügbar zu haben. Die Aseag hat in Richtung Nordeifel laut AVV zum neuen Fahrplan das Angebot gerade erst ausgedehnt. Darüberhinaus gebe es keine Busse

und kein Personal für mehr Fahrten in der Städteregion Aachen. Im Kreis Düren plant Rurtalbus bei Bedarf Taktlücken in den Schnellbuslinien zu schließen, im Kreis Heinsberg wird von West der Einsatz des Multibusses möglicherweise ausgedehnt.

Begrüßen die Verkehrsunternehmen das Neun-Euro-Ticket zum jetzigen Zeitpunkt?

„Wir freuen uns, dass das Thema Mobilität und öffentlicher Nahverkehr im Fokus steht – mit allen Herausforderungen in der Branche“, sagt AVV-Geschäftsführer Geulen diplomatisch. Bekannt ist, dass die Verkehrsunternehmen sich ein Null-Euro-Ticket gewünscht hätten, um den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Und sie hätten sich gewünscht, nicht mit einer sozialpolitischen Maßnahme wie dem Neun-Euro-Ticket viel Aufmerksamkeit zu bekommen, sondern das Bus- und Bahnangebot zuvor erst auszuweiten, um wirklich attraktiv für eine Verkehrswende zu sein, und dann – am Ende – über einen abgesenkten Aktionspreis neue Kunden überzeugen zu können.

Doch für diese Verkehrswende, die der Bund als Ziel ausgibt, fehlt ihnen derzeit das Geld. „Die Kosten laufen aus dem Ruder“, sagt Geulen. Sedlacek von NVR spricht von einer Lücke von mehreren Milliarden Euro pro Jahr, die bundesweit zwischen zugewiesenen Mitteln und Kosten für den öffentlichen Nahverkehr klappe. Der Bund müsse dauerhaft massiv in die Finanzierung einsteigen, sonst könne das Angebot nicht nur

nicht ausgebaut werden, es müsse sogar reduziert werden. „Das ist das Gegenteil von dem, was alle brauchen“, sagt er.

Ihre Sorge ist, dass die neuen Schnupperkunden genau zu den beliebtesten Zeiten auf den Strecken fahren wollen, die ohnehin überlastet sind. „Es wäre fatal, wenn sie sich danach enttäuscht abwenden“, sagt Geulen. Er will die Kunden nachhaltig überzeugen, mit einer besseren Leistung, hoher Taktfrequenz, guter Verfügbarkeit und einem zuverlässigen Angebot. „Daran arbeiten wir, aber dafür braucht es die finanziellen Mittel“, sagt Sedlacek. Das Hauptargument für Menschen, auf ihr Auto oder Zweitauto zu verzichten, sei die Qualität des öffentlichen Nahverkehrs. „Wer glaubt, das Neun-Euro-Ticket wäre das Mittel der Wahl, um die Attraktivität von Bus und Bahn zu steigern, der irrt.“

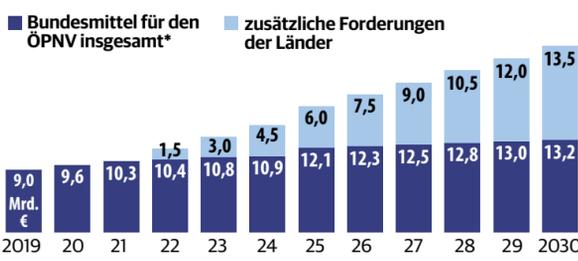
FÜR DIE BÜRGER

Entlastungsgesetz noch nicht beschlossen

Das Neun-Euro-Ticket ist Teil des Entlastungspaketes für die Bürgerinnen und Bürger, das die Bundesregierung zur Abfederung der enorm gestiegenen Energiekosten auf den Weg gebracht hat. Heute Abend befasst sich der Bundestag mit der Änderung des Regionalisierungsgesetzes, in dem das Neun-Euro-Ticket enthalten ist; morgen soll dann der Bundesrat abstimmen, damit das Gesetz zum kommenden Monat in Kraft treten kann.

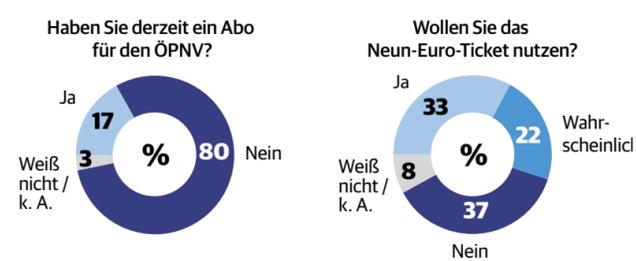
Der Bund will die prognostizierten Ticket-Mindereinnahmen in Höhe von 2,5 Milliarden Euro den Ländern zwar vollständig erstatten. Ein Streitpunkt ist aber auch kurz vor den abschließenden Sitzungen noch, dass die Länder auf mehr Geld vom Bund auch über die erwarteten Einnahmeausfälle durch die zeitweilige Absenkung der Ticketpreise hinaus dringen – unter anderem wegen der höheren Energiepreise für die Verkehrsbetriebe.

Geld vom Bund für Bus und Bahn



*Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und Regionalisierungsmittel
MHA-INFOGRAFIK/DPA Quelle: Bundesrechnungshof

Neun-Euro-Ticket für Bus und Bahn



Umfrage unter 2027 Personen zwischen dem 2. und 4. Mai 2022
MHA-INFOGRAFIK/DPA Quelle: You